



1



2

# FAITES VOS JEUX

*Irgendwie eigenartig: Da ist man immerhin Dreißig (oder jedenfalls so gut wie), hat den Job, den man will, Freunde, die man mag, könnte rundum zufrieden sein mit sich, dem Leben und dem ganzen Rest – und steht trotzdem (fast) jeden Morgen genervt vor dem Kleiderschrank. Der Rock zu kurz, die Jeans zu lässig. Heute mal ein Kleid? Tante Käthe lässt grüßen. Also wieder der dunkelblaue Hosenanzug? Die Kollegen machen schon Witze: »In den USA gekauft? Buy three, pay one?« Okay, dann mal ein Solo für die Hose, dafür mit Glitzershirt. Würde zumindest abends für Glanz sorgen.*

Die Zeit rast, das Frühstück fällt aus, die Laune ist erst mal im Eimer. Und die Haare sitzen auch nicht, wie sie sollen. Was machen die anderen bloß anders? Diese Superfrauen, die immer aussehen wie aus dem Ei gepellt. Geben wahrscheinlich ein Vermögen aus für Klamotten ... (Würden wir auch gern, suchen bloß noch nach der zündenden Geschäftsidee.)



**1** Edel, lässig, jung. Wer sagt eigentlich, dass uns Business-Outfits um Jahre altern lassen? Femininer Rock und maskuline Hemdbluse, Wickeljacke und Blazer mit kleinen Beuteltaschen: Mit diesem Quartett können wir sogar abends glänzen.

**2** Blue Jeans und dunkler Rock. Dieses Duo gehört in den Schrank jeder Frau. In Kombination mit lang geschnittener weißer Bluse, Kaschmir-Strickjacke und Blazer in Chanel-Optik ist der Denim-Allrounder absolut jobtauglich – nicht nur am casual friday.

Mal ernsthaft: Wenn wir in unseren übervollen Schränken verzweifelt nach Tragbarem suchen, wenn unsere samstäglich Frustkäufe uns noch tiefer in die Krise stürzen, spätestens dann wissen wir: Umbruch ist angesagt. Denn hier geht's um mehr als um Klamotten. Es geht um uns selbst: Wir wollen uns verändern – und doch bleiben, wie wir sind. Wollen uns einrichten im Erwachsenenleben – und doch nicht in Konventionen versinken. Auch – oder schon gar nicht – in Sachen Mode.

Der Ausweg? Wir machen's einfach wie im Job: Wir holen uns Rat. Bei Profis, die uns verstehen und unsere (Mode)Sprache sprechen: Andrea und Verena Sauer, beide um die Dreißig und im Modehaus Franz Sauer schon heute für ein Gutteil des Tagesgeschäfts zuständig. Ihr Tipp: Die Dinge wachsen lassen. Klasse statt Masse bevorzugen und Ressourcen (zupal finanzielle) mit Bedacht einsetzen. Erste Regel: Eine Basisgarderobe aufbauen. Zweite Regel: Den Spieltrieb befreien. Wer das beherzigt, kann mit drei Basics so gut wie jeden Look kreieren. Richtig kombiniert und mit den passenden Accessoires in Szene gesetzt, genügen Rock, Stiefelhose und Jeans, um zu jeder Gelegenheit passend gekleidet zu sein. Wie das geht? Sehen Sie selbst.



3/4 Ein Rock, zwei Looks. Der glockige, schwarz-weiße Bahnrock wird mit Lingerie-Top, Kaschmir-Wickeljacke (besonders schön: der Rüschenkragen!), Strassbroche und Ketten zum abendlichen Highlight. Ein wollweißer Rollkragenpullover und schwarzer Poncho machen ihn zum perfekten Begleiter beim Citybummel.

## ACCESSOIRES SPIELEN DIE ERSTE GEIGE

»Basisgarderobe« – klingt nicht gerade nach aufregender Mode. Und was uns einschlägige Magazine als »Basic« verkaufen, tragen wir selten länger als eine Saison. Wie verstehen Sie den Begriff?

**Andrea Sauer:** Wir nehmen ihn einfach wörtlich. Es geht weder um »zeitlosen Chic« noch um kurzlebige Modegags. Wir wollen zeigen, dass man sich auf Basis eines Rocks oder einer Hose ganz unterschiedlich stylen kann – je nach Typ und Anlass, aber immer modisch auf der Höhe.

**Verena Sauer:** Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass man um die Dreißig beginnt, sich seine Garderobe systematisch aufzubauen. Vor diesem Hintergrund haben wir uns gesagt: Jede Frau hat eine Jeans im Schrank, jede einen schwarzen Rock. Lassen wir uns doch mal ansehen, was man damit schon alles erreichen kann.

**Ist nicht aber auch Basisgarderobe typabhängig?**

**V. S.:** Man muss differenzieren. Die Jeans zum Beispiel ist heute ein Basic für jede Frau – in jedem Alter. Aber Jeans ist ja nicht gleich Jeans: Sie kann topmodisch sein und tief auf der Hüfte getragen werden, sie kann aber auch in gemäßigterer Form daherkommen. Wichtig ist nur, dass sie immer auf die Figur abgestimmt ist.

**Wie modisch sollte Basisgarderobe mindestens sein und wie modisch darf sie höchstens werden?**

**A. S.:** Die extrem verwaschene, rissige Jeans zum Beispiel geht nicht.

Ein bisschen ausgewaschen darf sie sein, aber schon die Jeans mit üppiger Stickerei gerät modisch schnell übers Verfallsdatum hinaus.

**V. S.:** Auch Basisgarderobe ist irgendwann out und muss ersetzt werden. Nach einiger Zeit, denke ich, sind auch die Schnittführungen so verändert, dass man sich selbst von noch so lieb gewordenen Stücken trennen sollte.

**Was markiert das modische Verfallsdatum eines Basic?**

**V. S.:** Vor allem die Schnitte verändern sich. Beim Blazer zum Beispiel die Schultern, der Ärmel, die Länge. In dieser Saison sind sie kürzer, noch vor einigen Saisons haben wir deutlich längere Formen eingekauft.

Anders die Bluse. Sie ist heute relativ lang geschnitten, damit sie sich auch mit der Hülthose tragen lässt.

**A. S.:** Wichtig ist allerdings, dass Basisteile trotzdem langlebiger sind als das modische Must-have. Auch wenn die weiße Bluse aktuell länger geschnitten ist, so wird man sie trotzdem einige Jahre tragen können.

**Drei Ihrer Looks bauen auf Rücken auf. Braucht jede Frau einen Rock in Ihrem Schrank?**

**V. S.:** Definitiv ja. Röcke sind ohnehin feminin, aktuell wird gerade das wieder betont. Außerdem bringt der Rock mehr Pfiff in die Garderobe, er ist einfach eine Bereicherung.



6



7



8

**5/6** Modischer Längengrad. Perfekt lässt sich die Stiefelhose mit Basics wie weißer Bluse, Blazer oder edlem Strick kombinieren und wird so zum Allround-Talent für Tag und Abend. Grüner Velourblazer und braune Wickeljacke (schön mit Schmetterlingsbrosche!) hellen jeden Büroalltag auf; die Organza-gefüllte Strickjacke mit Paillettenkante bringt Glanz in den Abend (ein Traum: die Clutch-Bag mit Nerzmanschette).

**A. S.:** Das Schöne ist ja, dass Röcke zur Zeit überhaupt nicht langweilig sind. Sie haben Effet – Bahnenröcke schwingen und umspielen die Knie. Das ist ein ganz anderes Tragegefühl als beim normalen, schmal geschnittenen Rock, der eher streng wirkt – und macht.

**Und der Hosenanzug? Der galt doch lange Zeit als klassische Basisgarderobe.**

**V. S.:** Vom modischen Standpunkt aus betrachtet, ist der Anzug im Augenblick zumindest kein Muss.

**A. S.:** Es gibt ihn natürlich nach wie vor und er sieht heute anders aus. Auch hier bringt der Schnitt den Pepp, aber auch Dinge wie Perlmutterknöpfe, eine kleine Schleife, eine Brosche etwa. Dann wirkt er zwar immer noch seriös – und für bestimmte berufliche Anlässe ist er deshalb auch immer noch wichtig – er wirkt gleichzeitig aber deutlich modischer.

**Accessoires scheinen ohnehin eine tragende Rolle zu spielen.**

**A. S.:** In dieser, aber auch schon der vergangenen und erst recht in der kommenden Saison sind sie wirklich das A und O. Gürtel zum Beispiel sind extrem wichtig. Durch sie lässt sich jedes Outfit aufpeppen und verändern. Aber auch Armbänder und Ketten sind ein riesiges Thema.

**V. S.:** Mit Hilfe von Accessoires kann derzeit wirklich jede Frau mit der Mode gehen. Und dabei gilt: Je modischer ich es mag, umso mehr Accessoires kann ich einsetzen.

- 1 Rock – Piazza Sempione  
Bluse – St. Emile  
Strickjacke – Schumacher  
Blazer – Schumacher  
Tasche – Tod's  
Kette – St. John
- 2 Jeans – Seven for all mankind  
Bluse – Robert Friedman  
Strickjacke – Brunello Cucinelli  
Blazer – Nusco  
Tasche – Tod's  
Kette – Milli + Mitzi  
Gürtel – Nanni Belts
- 3 Rock – Rena Lange  
Strickjacke – Armani Collezioni  
Tasche – Valentino Garavani  
Kette – Milli + Mitzi  
Brosche – Best of 19
- 4 Rock – Rena Lange  
Pullover – Brunello Cucinelli  
Poncho – Aida Barni  
Tasche – Bogner
- 5 Hose – Gunex  
Bluse – Robert Friedman  
Jacke – Twin Set  
Tasche – Salvatore Ferragamo  
Kette – Milli + Mitzi
- 6 Hose – Gunex  
Bluse – Robert Friedman  
Strickjacke – Brunello Cucinelli  
Jacke und Schal – IQ+  
Kette – Marjana von Berlepsch  
Tasche – Loewe
- 7 Jeans – Seven for all mankind  
Pullover – Brunello Cucinelli  
Weste – Steven Ashford  
Tasche – Salvatore Ferragamo  
Gürtel – Reptile's House
- 8 Jeans – Rock & Republic  
Jacke, Top, Bluse – Renato Nucci  
Tasche – Tod's  
Kette – Milli + Mitzi

**7/8** Verwandlungskünstler. Jeans – mal edel, mal leger, immer ein Lieblingsstück. Mit Lingerie-Top und schmeichelnd-grüner Samtjacke (in der Taille schmal gebunden) ein echter Nightlife-Favorit. Mit derbem Rolli, Kuschel-Fellweste und Cowgirl-Gürtel ein Basic für den Freizeit-Parcours.

**Ringe, Ketten, Broschen, Gürtel – da sagen einige Frauen:**

»Das bin ich nicht.«

**V. S.:** Ich habe selbst auch nie Accessoires getragen. Dann habe ich es einfach ausprobiert, und mittlerweile finde ich gerade Ketten einfach toll. Mit ihnen kann man ganz verschiedene Outfits kreieren. Und genau das ist es ja, was wir jungen Frauen wollen: Weg von der Uniformität. Hin zum selbstbewussten Umgang mit Mode.

**Kann man Mode- oder besser: Stilbewusstsein lernen?**

**A. S.:** Selbstverständlich kann man das. Manche Frau braucht dazu ein wenig Mut, aber man entwickelt dadurch auch ein modisches Selbstbewusstsein, das Selbstsicherheit gibt.

**V. S.:** Wichtig ist, dass man sich weder von aktuellen Trends überrennen lässt, noch sie einfach übergeht. Frauen, die sich auf Mode und ihre Veränderungen einlassen und spielerisch mit ihr umgehen, haben schon gewonnen.

Andrea und Verena Sauer

